

fällige Fort führt den Namen Frederiksstad, hat 4 Bastionen und 24 Schießscharten, ist mit 12 eisernen Kanonen versehen und von einem Graben umgeben. In dem Fort ist die Wohnung des Assistant-Residenten, ein Pulverhäuschen und eine Kaserne. Die Besatzung besteht nur aus einer geringen Anzahl Brudjurits oder eingeborener Soldaten (was bei der Wichtigkeit der Lage Bawean's, die oft schon die Augen der die hinterindischen Meere in allen Richtungen durchziehenden Seeräuber auf sich gezogen hat, allerdings höchst auffallen muß). Ja nicht einmal ein Kriegsfahrzeug ist an der Küste der Insel zur Disposition des dirigirenden Beamten stationirt. Diese Fahrlässigkeit der niederländischen Regierung fand in neuerer Zeit denn auch ihre Strafe, indem die Seeräuber im Jahre 1844 (? G.) die Insel überfielen, die Bevölkerung, welche Widerstand zu leisten suchte, in die Flucht schlugen, die 7 Kampongs ausplünderten, viele Einwohner mordeten und andere, darunter 80 Frauen, wegführten. Die von Surabaya geforderte Hülfe kam zu spät; die Räuber waren schon abgezogen. Überhaupt scheint der Insel von der niederländischen Regierung nicht die Aufmerksamkeit geschenkt zu werden, die sie verdient. G.). (v. Hoëvell Tijdschrift. Jahrg. XIII. 158—165.)

G. Boller.

Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde am 6. Juni 1854.

Herr Nitter zeigte der Versammlung den im Lauf des vorigen Monats erfolgten Tod ihres Mitgliedes, des Geh. Regierungsrath's Engelhardt, an, worauf der vieljährige College des Letzten, Herr Dieterici, ihm eine besondere Gedächtnisrede widmete. — Herr Nitter machte mehrere, die Expeditionen nach dem Innern von Afrika betreffende Mittheilungen, die namentlich die Ankunft des Dr. Vogel am Tsadsee melden (Das Wesentliche des Vortrags findet sich schon in dieser Zeitschrift S. 423—428. G.). — Darauf theilte Herr Nitter einen von dem Grafen von Schlieffen an ihn gerichteten Brief mit, worin derselbe ihn von dem Itinerar eines in Kordofan von ihm vorgefundenen Scheikhs aus Timbuctu in Kenntniß setzt. Der Scheikh hatte die Reise aus seiner Heimath durch Bornu, Baghermi und Dar Fur zurückgelegt, und war, merkwürdig genug, mit Dr. Barth in Baghermi zusammengetroffen. (Das Itinerar wird in dem 1. Hest des Bandes III der Zeitschrift erscheinen. G.) — Zuletzt las Herr Nitter einen von Herrn Al. von Humboldt erhaltenen Brief des bekannten Löwenjägers, Lieut. Jules Gérard, worin derselbe auf den Wunsch des Herrn von Humboldt ihm über die Lebensweise der algerischen Löwen und die niedrigen Temperaturen, welche diese vertragen können,

Kunde giebt. Herr von Humboldt hatte hieran Betrachtungen über das Zusammenfinden von Thierknochen aus extremen klimatischen Zonen für den Geologen gesetzt. (Auch dieser Vortrag wird demnächst in der Zeitschrift erscheinen.) — Herr Kiesewetter, der seit 16 Jahren bedeutende Reisen durch Schweden, Norwegen, Finnland, das Innere des europäischen Russland's, die Krim, den Kaukasus und tief bis in die Kirgisensteppe gemacht, und auf denselben die interessantesten Gegenden und Personen in fast 300 großen Ölgemälden dargestellt hatte, legte einen Theil seiner schönen Sammlung nebst einigen Modellen von Kirgisenhütten und anderen Gegenständen der Gesellschaft zur Ansicht vor und begleitete die Vorzeigung mit interessanten und lehrreichen Bemerkungen in Betreff der Geographie der durchwanderten Länder, der Lebensweise und Natur der besuchten Völker.

Gumprecht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Gumprecht Thaddäus Eduard

Artikel/Article: [Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde am 6. Juni 1854 506-507](#)